



Handreichung für Autor*innen

(gilt für alle Artikel, die mit zusätzlicher PDF/A-Version veröffentlicht werden, zzt. also Opuscula, Beihefte, 1000 Worte Forschung, Editionen, Übersetzungen, Lehrstücke)

Stand: 25. Mai 2022

Dateiformat eingereicher Beiträge/Entwürfe

- .docx/.odt/.rtf
- bitte nach Möglichkeit immer die aktuelle Version des gewählten Textverarbeitungsprogramms verwenden, zumindest bei Open oder LibreOffice ist das kein Kostenfaktor. Grund: Die Version hat unter Umständen Einfluss auf Zeilen- und Seitenumbrüche

Grundsätzliches

Beachten und verwenden Sie bitte die Formatierungen in der jeweils zutreffenden Formatvorlage!

Schriftart und generelle Formatierungen

- Text: Times New Roman, 12pt. Fußnoten: Times New Roman, 10pt.
- Absätze werden durch eine Leerzeile gekennzeichnet (= keine hängenden Einzüge oder Abstände davor oder dahinter)
- Datumformat: 2. Mai 1426 (wenn nicht aus Quellen zitiert)
- keine automatischen Aufzählungen, Nummerierungen oder Inhaltsverzeichnisse
- Überschriften lediglich fett setzen, keine weiteren Formatierungen, keine extra Abstände darunter.
- Abkürzungen
 - jeweils OHNE Leerzeichen zwischen den abgekürzten Worten, z.B. " u.a."
 - zulässige Abkürzungen sind:
 - im Text: nur u.a., z.B.,
 - in Fußnoten: u.a., z.B., ebd., etc., ibid., bzw., m.E., vgl., s. (siehe), bes. (besonders)
 - wenn abkürzen, dann einheitlich und konsequent
- bei Zusammenstellungen mit „/“: bitte kein Leerzeichen verwenden:
Beispiel: „Europa/Asien“ statt „Europa / Asien“
- Fachbegriffe, Softwarenamen, Projektnamen etc. werden *kursiv* gesetzt
- zwischen Jahres- und Seitenzahlen Halbgeviertstriche (ALT+ 0150) statt Bindestrichen verwenden, z. B. „S. 25–37“ und „1928–1930“ statt „S. 25-37“ und „1928-1930“

Handreichung für Autor*innen wissenschaftlicher Artikel auf dem Mittelalterblog

- Fußnotenzeichen entweder direkt hinter einem Zitat oder hinter dem Satzzeichen (= nicht davor). Satzzeichen sind hier Komma, Punkt, Gedankenstrich, Doppelpunkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Semikolon. Bei Bedarf sind mehrere Fußnoten im Satz möglich, die hinter freistehenden Worten oder eben hinter Satzzeichen gesetzt werden können. Beispiele:
 - „Simsalabim!“¹
 - „Ein Simsalabim im Satz“² ist eine Formulierung zweier unserer Redakteur*innen.
- Zitate:
 - Zitate aus alten Sprachen bzw. Sprachstufen (Latein, Altfranzösisch, Mittelhochdeutsch, Mittelniederdeutsch, Frühneuhochdeutsch etc.) ohne Anführungszeichen, aber *kursiv*
 - Zitate aus heutigen Sprachen in Anführungszeichen (= doppelte typographische Anführungszeichen unten und oben statt geraden, z.B. „Text“)
 - Zitate im Zitat in einfachen typographischen Anführungszeichen (Tastenkombination für unten: ALT + 0130, für oben: ALT + 0145, z.B. ‚Text‘)
 - Zitate ab 3 Zeilen einrücken und Zeilenabstand 1,15 statt 1,5
 - Versenden sind durch Zeilenumbrüche zu kennzeichnen
- Geschlechtergerechte Sprache: Bitte mit „*“ gendern (z.B. „Wissenschaftler*innen“), wenn alle Geschlechter gemeint sind
 - gilt nicht für Zitate – hier gilt der Wortlaut und die Schreibung des Zitates

Links

- müssen im Klartext (= URL bzw. URN/DOI/ARK/handle) entweder bereits im Text oder einer Bildunterschrift stehen oder in einer Fußnote hinter der entsprechenden Passage in Text oder Bildunterschrift ergänzt werden – sie werden dabei (so gut es geht) wie herkömmliche Literaturverweise behandelt. Die Anmerkungen müssen dann in Word- bzw. PDF/A-Version UND in der Blog-Version stehen, damit die Zahl und der Wortlaut der Anmerkungen in beiden Versionen identisch sind.

Zitationsrichtlinien: Generelles

- Fußnoten oder Endnoten, keine Bibliographie
- geschätzte oder fingierte Angaben in eckigen Klammern, z.B.
- fehlende Angaben fingieren: [o.J.] = ohne Erscheinungsjahr, [o.V.] = ohne Verfasser, [o.O.] = ohne Erscheinungsort
- Seitenangaben: im Deutschen „S. 15–27“, „S. 15f.“, **jedoch nicht:** „S. 15ff.“
im Englischen „p. 15“ und „pp. 15–16“ bzw. „pp. 15–27“.

¹ Beispielfußnote 1.

² Beispielfußnote 2.

Handreichung für Autor*innen wissenschaftlicher Artikel
auf dem Mittelalterblog

- Mehrere Verfasser*innen/Herausgeber*innen etc. sind folgendermaßen anzugeben:
 - 2: Cristina Andenna und Jörg Sonntag
 - 3: Martin Bauch, Karoline Döring und Björn Gebert
 - 4+: Martin Bertram [u.a.]
- Mehrere Erscheinungsorte werden wie folgt angegeben:
 - 2–3: Mainz/Köln/Trier (= getrennt mit „/“)
 - 4+: Mainz [u.a.]
- Erstzitate von Quellen/Literatur vollständig, alle weiteren als (nachvollziehbare) Kurzzitate
 - Beispiel Erstzitat:
Vgl. Florent Cygler, Das Generalkapitel im hohen Mittelalter. Cisterzienser, Prämonstratenser, Kartäuser und Cluniazenser (Vita Regularis, Abhandlungen 12), Münster 2002, S. 5–7.
 - Beispiel für folgende Zitation desselben Referenz:
Vgl. Cygler, Generalkapitel (wie Anm. 1), S. 240.
- beim Zitieren derselben Quelle/desselben Literaturtitels in zwei oder mehr aufeinanderfolgenden Fußnoten: bitte „Ebd.,“ bzw. „Vgl. ebd,“ im Deutschen oder „Ibid.“ bzw. „See/Cf. ibid.“ verwenden.

Zitationsrichtlinien: Beispiele

- Monographien:
 - Ursula Overhage, Konflikt und Konsens. Die Gründungen der Dominikanerklöster in der Teutonia (Westfalen in der Vormoderne. Studien zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Landesgeschichte 18), Münster 2014.
- Sammelbände:
 - Norm und Realität. Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter, hrsg. von Franz J. Felten und Werner Rösener (Vita Regularis, Abhandlungen 42), Berlin 2011.
- Editionen:
 - Hugonis de Sancto Victore De sacramentis Christiane fidei, cura et studio Rainer Berndt, Münster 2008.
 - Humbertus de Romanis, Expositio regulae beati Augustini, in: Ders., Opera de vita regulari, ed. Joachim Joseph Bertier, Bd. 1: Epistola de tribus votis substantialibus religionis. Expositio regulae Beati Augustini, Roma 1888, reimpr. Torino 1956, S. 43–633.
 - MGH-Editionen wie fachüblich

Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte

Herausgeber*innen: Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8

<https://mittelalter.hypotheses.org> | <https://mittelalter.blog>

- Artikel in Sammelband:
 - Björn Gebert, Sankt Viktor von Paris und die Viktoriner. Institutionelle Strukturen eines mittelalterlichen Klosterverbandes, in: Legitur in necrologio victorino. Studien zum Nekrolog der Abtei Saint-Victor zu Paris, hrsg. von Anette Löffler in Zusammenarbeit mit Björn Gebert (Corpus Victorinum, Instrumenta 7), Münster 2015, S. 119–171.
 - Florent Cygler, Gert Melville und Jörg Oberste, Aspekte zur Verbindung von Organisation und Schriftlichkeit im Ordenswesen. Ein Vergleich zwischen den Zisterziensern und Cluniazensern des 12./13. Jahrhunderts, in: Viva vox und ratio scripta. Mündliche und schriftliche Kommunikationsformen im Mönchtum des Mittelalters, hrsg. von Clemens M. Kasper und Klaus Schreiner (Vita Regularis 5), Münster 1997, S. 205–280.
- Zeitschriftenartikel:
 - Ralf Lützelshwab, Cardinalis Albus - On the Career of the Cistercian Monk Guillaume Court († 1361), in: Cistercian Studies Quarterly 45 (2010), S. 141–167.
 - Ewen Callaway, The Black Death Decoded, in: Nature 478 (2011), S. 444–446, hier S. 445, DOI: <https://doi.org/10.1038/478444a>.
- Lexikonartikel:
 - Hartmut Boockmann, Art. „Deutscher Orden“, in: LexMa 3, Stuttgart 2000, Sp. 768–777.
 - Hartmut Boockmann, Art. „Deutscher Orden, II. Ämterverfassung und frühe Besitzverhältnisse, 4. Die Balleien im Reich“, in: LexMa 3, Stuttgart 2000, Sp. 770f., hier Sp. 770.
- Blogposts:
 - Daniel Lakens, Five reasons blog posts are of higher scientific quality than journal articles, in: The 20% Statistician, 14. April 2017, <https://daniellakens.blogspot.com/2017/04/five-reasons-blog-posts-are-of-higher.html>.
- Handschriften
 - Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 12484, fol. 3va.
- Inkunabeln
 - Ulrich Boner, Der Edelstein, Bamberg 1461: Albrecht Pfister, GW 4839: <https://gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/GW04839.htm>.
- alte Drucke (VD16, 17, 18)
 - Leonhard Thurneysser, Historia Vnnd Beschreibung [...], Berlin 1578 (VD16 T 1172).

Zitation von Onlinecontent (Software, Tutorials, Webseiten, Projekten, Digitalisate)

Bitte behandeln Sie Referenzen auf Online-Ressourcen wie andere bibliographische Angaben auch. Von nackten Links in Endnoten oder im Text ist abzusehen. Versuchen Sie Online-Ressourcen in der Bibliographie immer so zu beschreiben wie gedruckte Publikationen, soweit die entsprechenden Daten verfügbar sind:

Urheber. *Titel*, Ort: veröffentlichende Institution, Jahr oder exaktes Datum der Veröffentlichung (bzw. Zeitraum der aktiven Pflege), URL

Beispiele:

- e-codices. *E-Codices - Virtual Manuscript Library of Switzerland*, Fribourg: University of Fribourg, 2008- , <http://www.e-codices.unifr.ch/en>.
- eCodicology. *eCodicology – Algorithmen zum automatischen Tagging mittelalterlicher Handschriften*, Darmstadt: Technische Universität Darmstadt, Trier: Trier Center for Digital Humanities, Karlsruhe: Karlsruher Institut für Technologie, 2013-2016, <http://www.ecodicology.org>.
- DigiPal. *Digital Resource and Database of Palaeography*, Manuscript Studies and Diplomatic. 2011–2014, <http://digipal.eu>.
- MOA/WEKA. *Massive Online Analysis*. Version 16.04. April 2016. <http://moa.cms.waikato.ac.nz/>.

Geben Sie bitte **grundsätzlich (außer bei DOI/URN/handle/ARK)** das Abrufdatum an, und zwar als gemeinsame Angabe am Schluss des Dokuments:

- „Alle angegeben Links wurden am [TT. Monat ausgeschriebenen JJJJ] geprüft.“

Verwenden Sie, wo möglich, bitte persistente Identifier (doi/URN/handle/ARK) oder so genannte „Zitierlinks“ bzw. „Permalinks“, wenn diese von einer Einrichtung – etwa von einer Bibliothek in ihrer Digitalen Sammlung – angeboten werden! Geben Sie diese als vollständige, klickbare URL an, z. B. <https://doi.org/10.1038/478444a>.

Wertvolle Hinweise zur Verlinkung von Digitalisaten liefert Klaus Graf:

<https://archivalia.hypotheses.org/71292>. Im Folgenden eine Auswahl:

- Links zu Digitalisaten im Internet Archive (archive.org) nicht direkt zur pdf-Version, sondern immer auf die Hauptseite des Titels mit Formatauswahl, z.B. <https://archive.org/details/archivesdelorie02parigoog>
- bei einzelnen Stücken in Sammelbänden (einzelne Aufsätze) oder in Kompilationen (z.B. einzelne Urkunden oder Regesten in Editionen) im Internet Archive direkt zur einzelnen Seite verlinken (Link steht in der Adresszeile des Browsers angezeigt), z.B. <https://archive.org/stream/archivesdelorie02parigoog#page/n810/mode/2up>

Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte

Herausgeber*innen: Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8

<https://mittelalter.hypotheses.org> | <https://mittelalter.blog>

Handreichung für Autor*innen wissenschaftlicher Artikel auf dem Mittelalterblog

- bei persistenten Identifiern (URN, handle, doi, ARK) immer den Link-Resolver einbeziehen, z.B. [urn:nbn:de:bsz:16-diglit-99626](http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:16-diglit-99626) (unter der sichtbaren Zitation liegt der Link <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:16-diglit-99626>, vgl. <http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/kataloge/urn.html?urn=urn:nbn:de:bsz:16-diglit-99626>)
- bei konkreten Seiten in einer Handschrift bitte neben dem persistenten Identifier auch den Permalink zur jeweiligen Seite angeben, z.B. http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/bav_pal_lat_607/0361/image

Abbildungen

- Gerne gleich im Text platzieren oder Platzhalter einfügen.
- Bildunterschriften sind obligatorisch, sofern nicht bereits im Bild Angaben wie Signatur (bei Beständen aus Museen, Archiven und Bibliotheken) und Lizenz enthalten sind.
- Urheber*innen/Rechteinhaber*innen/*Fotograf*innen müssen angegeben werden.
- Diese müssen der Veröffentlichung und einer konkreten Lizenz zugestimmt haben.
- Abgebildete Personen müssen der Veröffentlichung zugestimmt haben, Ausnahmen regelt u.a. KunstUrhG § 23.
- Die Lizenz muss angegeben werden, auch „Nicht-Lizenzen“ (z. B. „Public Domain“ oder „gemeinfrei“).

Besonderheiten der Kategorie „1000 Worte Forschung“

Umfang (verbindlich!)

- 900 bis 1100 Wörter
 - inkl. Anmerkungen
 - **aber**
 - exkl. Kopfzeile, Titel, Autor*in, 1000-Worte-Zeile, exkl. Bildunterschriften

1000-Worte-Zeile

- “1000 Worte Forschung” im Fettdruck, dann Doppelpunkt, der Rest dahinter kursiv
- *muss enthalten*: Angaben zur Art der Arbeit, Fach, zur Universität/Hochschule ggf. den Titel falls abweichend vom Titel der 1000 Worte Forschung; bei abgeschlossenen Arbeiten auch die Angabe des Zeitpunkts der Einreichung oder Verteidigung
- *kann enthalten*: Angaben zu den Betreuer*innen
- Muster:

1000 Worte Forschung: *PhD thesis (Medieval Linguistics), submitted under the title ‘A Typology of Code-switching in the Commentary to the Félixe Óengusso’, defended in June 2017 at Universiteit Utrecht*

Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte

Herausgeber*innen: Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8

<https://mittelalter.hypotheses.org> | <https://mittelalter.blog>

Rechtliche Aspekte / Akademische Integrität

- Der Beitrag darf weder vollständig noch zum Großteil anderweitig online veröffentlicht worden sein.
- Zweitveröffentlichungen von gedruckten Veröffentlichungen („Grüner Weg des Open Access“) sind nach vorheriger Absprache mit der Redaktion grundsätzlich möglich, falls die rechtlichen Voraussetzungen gegeben sind und entweder der betroffene Verlag der Veröffentlichung im Open Access zugestimmt hat oder der/die Urheber*in sich von vornherein dieses Recht vorbehalten und dem Verlag keine ausschließlichen Verwertungsrechte eingeräumt hat. Die rechtlichen Voraussetzungen sind nicht gegeben, wenn der/die Urheber*in nur über das einfache Nutzungsrecht verfügt.
- Kleinere Teile des Beitrags dürfen teildentisch mit früheren Veröffentlichungen sein, die Teile sind entsprechend zu kennzeichnen.
- Auch Selbstzitate müssen angegeben werden.
- Reine Übersetzungen von Beiträgen, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht wurden, müssen als solche gekennzeichnet werden.
- **Die Artikel dürfen nach der Veröffentlichung nicht mehr bearbeitet werden** – es sei denn, es handelt sich um „living articles“ (s.u.), was allerdings vorher mit der Redaktion abzusprechen ist
- „living articles“
 - Hier sind die vorgenommenen Änderungen unbedingt zu dokumentieren, im Text oder in den Kommentaren. Der/die zuständige Redakteur*in gibt jedem wissenschaftlichen Artikel eine Datei im langzeitarchivierungsgeeigneten PDF/A-Format bei, die der aktuellen Version des Textes bei der Veröffentlichung entspricht und die Lizenz sowie eine Zitationsrichtlinie mit Angabe der Verfasserin/des Verfassers, des Titels des Beitrags, des Namen des Blogs und des Erscheinungsdatums enthält. Bei „living articles“ sollten von Zeit zu Zeit die zusammengekommenen Änderungen zusammengefasst und es sollte eine weitere Datei im PDF/A-Format erstellt werden, die den aktuellen Stand zu einem bestimmten Datum widerspiegelt. Diese ist als neue Version zusätzlich zur ersten veröffentlichten und ggf. weiteren, geupdateten Versionen im Blogpost zu verlinken.
- Wo möglich, sollten frei verfügbare Online-Versionen von verwendeten oder zitierten Werken angegeben werden.
- Der Angabe nicht kostenfrei zugänglicher Veröffentlichungen sind ggf. gedruckte Ausgaben der Publikationen vorzuziehen.
- Grundsätzliche Leitlinien der akademischen Integrität sind im Kodex der DFG „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ zu finden:
https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche_rahmenbedingungen/gute_wissenschaftliche_praxis/kodex_gwp.pdf

Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte

Herausgeber*innen: Karoline Döring, Björn Gebert

ISSN: 2197-6120 | ZDB-ID: 2733724-8

<https://mittelalter.hypotheses.org> | <https://mittelalter.blog>

Lizenz

- Die Standardlizenz für Blogbeiträge (und die beigegebenen PDF/A-Dateien wissenschaftlicher Artikel) bei „Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte“ lautet CC BY-SA 3.0 unported. Vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>
- Jede*r Autor*in kann auch eine abweichende Lizenz wählen, die mit dem/der zuständigen Redakteur*in abgesprochen werden kann. Möglich sind nur Open Content-Lizenzen, die dem Geist des Open Access entsprechend der Berliner Erklärung von 2003 gerecht werden: CC0, CC BY, CC BY-SA, freie DPPL.³

Langzeitarchivierung

Die PDF/A-Versionen der bei uns veröffentlichten wissenschaftlichen Artikel werden in unserem eigenen interdisziplinären Fachrepositorium Archivum Medii Aevi Digitale (AMAD)⁴ zweitveröffentlicht und langzeitarchiviert. Dies ist eine gemeinsam mit unserem Blog betriebene und betreute Publikationsinfrastruktur des Hessischen Bibliotheksverbunds mit zentralem Sitz an der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt/M., der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Bedingungen der gewählten Lizenz für den auf dem Blog veröffentlichten Artikel werden selbstverständlich eingehalten, d.h. die Veröffentlichung auf dem Repositorium erfolgt unter Angabe der Urheber*innen und des Ortes der Erstveröffentlichung sowie unter der entsprechenden Lizenz. In der dbt erhalten die Veröffentlichungen auch einen persistenten Identifier. Eine explizite Zustimmung der Autor*innen ist hierzu nicht erforderlich, da diese Art der Nachnutzung in den Lizenzbedingungen von CC BY-SA bereits enthalten ist:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>.

Persistente Identifier (DOI)

Jeder Blogartikel der Kategorien „1000 Worte Forschung“, „Opuscula“ (Ausnahme: living articles), „Editionen“, „Übersetzungen“, „Lehrstücke“ und „Beihefte“ erhält einen DOI. Diese werden von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen über die Universitäts- und Landesbibliothek Münster zur Verfügung gestellt.

³ Vgl. <http://www.openaccess.uni-mainz.de/urheberrecht-und-tipps-fuer-autoren/lizenzen>.

⁴ Vgl. <https://www.amad.org/jspui/>.